

Bericht der Auskunftsperson zur Bundesbeteiligung

an der

bauma Conexpo India

Gurgaon, Indien

12. bis 15. Dezember 2016

von

Sebastian Popp

VDMA Fachverband Bau- und Baustoffmaschinen

1. Bedeutung Indiens für den deutschen Export

Mehr als zwei Jahre nach Amtsantritt der Regierung Modi gehört Indien zu den dynamischsten Volkswirtschaften der Welt mit einem BIP-Wachstum nahe sieben Prozent. Die Regierung arbeitet eine ambitionierte Agenda ab mit dem Versuch, Ineffizienzen und Korruption zu bekämpfen und wirtschaftliche Entwicklung durch große Investitionsprogramme zu stimulieren. Entsprechend fällt das Fazit nach der Hälfte der Amtsperiode vergleichsweise positiv aus, auch wenn die anfängliche Euphorie verflogen ist. Aktuell hat Indien mit den Auswirkungen der Bargeldreform zu kämpfen, die – mittel- bis langfristig sicherlich positiv zu bewerten – deutliche Brems Spuren im 4. Quartal 2016 und 1. Quartal 2017 nach sich zieht.

Die indische Bauwirtschaft wächst momentan deutlich, vor allem durch die umfangreichen Infrastrukturprogramme insbesondere im Straßenbau. Andere Teilsektoren der Bauindustrie, vor allem der Wohnungsbau, hinken demgegenüber deutlich hinterher. Ein rein durch staatliche Investitionen induzierter Aufschwung des Bau-sektors ist sicher nicht nachhaltig, notwendig wäre stattdessen ein breiter Aufwärtstrend als Folge des gesamtwirtschaftlichen Wachstums (vor allem im Tiefbau und Nichtwohnhochbau). Dieser lässt allerdings noch auf sich warten.

Der Bau- und Baustoffmaschinenmarkt wächst zurzeit sehr dynamisch, wenn auch von einem angesichts des Potenzials dieses riesigen Landes geringen absoluten Niveau kommend. 2016 ist von Wachstumsraten jenseits der 30 Prozent auszugehen und auch 2017 kann ein zweistelliges Wachstum erwartet werden. Der Großteil der in Indien verkauften Maschinen werden lokal produziert, allerdings wachsen auch die Importe relativ dynamisch. Hauptlieferländer sind China, Südkorea, Deutschland, Japan, die USA und Italien. Einige deutsche Hersteller unterhalten lokale indische Produktion, andere exportieren aus Deutschland heraus oder sogar aus ihren chinesischen Werken.

2. Allgemeines zur Messe

Die im Zweijahresturnus veranstaltete bC India erlebte in diesem Jahr ihre vierte Auflage. Seit 2014 findet Sie im Dezember der geraden Jahre statt. Veranstaltet wird die Messe von der bC Expo India, einem Joint Venture der Messe München und der Association of Equipment Manufacturers (AEM). Unterstützende Verbände sind die Indian Construction Equipment Manufacturers' Association (ICEMA) und die Builders' Association of India (BAI). In diesem Jahr gab es ebenfalls eine Unterstützung durch das Ministry of Heavy Industry und das Ministry of Housing der indischen Regierung.

Nach dem Bandra Kurla Complex in Mumbai (2011 und 2013) und dem India Expo Centre in Greater Noida (2014) hatte die bC India in diesem Jahr mit dem HUDA Ground in Gurgaon bereits ihren dritten Standort. Ziel des Umzugs in den Großraum Delhi war eine stärkere Ansprache der Kunden aus dem Norden Indiens. Das Messegelände in Greater Noida hatte eine gute Infrastruktur geboten, war letztlich allerdings zu weit von der Stadt entfernt gelegen. Mit Gurgaon ist nun ein Standort gefunden, der sehr nah zum internationalen Flughafen Delhis gelegen ist und über eine Metro-Anbindung verfügt. Außerdem bietet Gurgaon eine Vielzahl von Hotels zur Unterbringung der Aussteller und Besucher.

Wie bei den beiden Ausgaben in Mumbai fand die Messe auch 2016 auf einem temporären Gelände statt. HUDA Ground ist eine Brachfläche, die mit zwei temporären Hallen und einem Freigelände belegt wurde. Die logistische und organisatorische Leistung des Veranstalters war dabei wiederum beachtlich. Die Qualität der Hallen war für temporäre Strukturen sehr ordentlich, die sanitären Anlagen in einem guten Zustand und die Eingänge mit Einlasskontrollen funktionierten reibungslos. Lediglich die Klimatisierung in den Hallen bereitete einige Schwierigkeiten – in den Vormittagsstunden war es vielen Ausstellern zu kalt, in den Nachmittagsstunden meist zu warm. Im Freigelände gab es einige Catering-Bereiche mit indischem und westlichen Essen. Bis auf die derzeit überall in Indien anzutreffenden Bargeld- (bzw. Wechselgeld-) Schwierigkeiten gab es auch hier keine Probleme. Etwas herausfordernd gestaltete sich die Netzabdeckung für Mobiltelefone auf dem Gelände. Obwohl zusätzliche Sender aufgestellt wurden, waren die Netze der Frequentierung durch Besucher und Aussteller nicht ganz gewachsen.

Die Verkehrssituation nach Messeschluss rund um das Gelände war für indische Verhältnisse vergleichsweise entspannt, was sicher auch an der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Metro) lag. Dennoch war es für die Besetzung des German Pavilion ein immenser Vorteil, im fußläufig erreichbaren Crowne Plaza Hotel untergebracht zu sein.

Bedeutung der Messe

Die bC India ist nach der Excon die zweitgrößte und -bedeutendste Baumaschinenmesse Indiens. Während sie hinsichtlich belegter Fläche, Aussteller- und Besucherzahl noch hinter der Excon zurückbleibt, punktet sie mit ihrer professionellen und effizienten Messeorganisation und einer hohen Internationalität der Aussteller. Wie die Excon auch richtet sich die bC India in erster Linie an das indische Publikum und hat nur wenige ausländische Besucher. Der Anspruch, wie zum Beispiel die bauma China in Shanghai eine Messe mit überregionaler Bedeutung zu sein und internationale Strahlkraft zu entwickeln, besteht bei beiden indischen Messen eigentlich nicht und wäre auch nicht realistisch. Insofern sind entsprechende Kennzahlen (x Besucher aus y Ländern, größte Messe Südasiens etc.) eher irrelevant.

Interessant ist, dass trotz der Konkurrenzsituation von Excon und bC India und dem Wettbewerb beider um begrenzte Ausstellerbudgets auch zum Teil positive Wechselwirkungen auftreten. Die Etablierung der bC India hat dazu geführt, dass die Excon ihren Service gegenüber den Ausstellern deutlich erhöht hat. Daneben hat sie einige westliche Aussteller erst an den Markt Indien herangeführt, die inzwischen beide Messen bestücken. Nicht zuletzt ist durch die unterschiedlichen Standorte inzwischen eine geographische Tendenz bei den Besuchern erkennbar – die bC India zieht eher Publikum aus dem Norden an, die Excon eher aus dem Süden.

Es gibt eine Reihe kleinerer regionaler Veranstaltungen, die in ihrer Bedeutung deutlich abfallen. Dazu gehören die Concrete Show India, die 2017 zum vierten Mal in Mumbai stattfinden wird, und die Conmac in Guwahati. Letztere Messe wird ebenfalls von CII veranstaltet, ist aber als Regionalmesse ausschließlich auf den Nordosten Indiens (die sieben Schwesterstaaten und Sikkim) ausgerichtet.

Parallelveranstaltungen

Es fanden keine parallelen Messen zur bC India statt. ICEMA veranstaltete am zweiten Messetag eine Konferenz zum Thema „Infra Redux – New and Sustainable Horizons“. Das Magazin „Construction Opportunities“ organisierte am dritten Messetag eine Konferenz und verlieh seine „Excellence Awards“. Zur Resonanz der Rahmenveranstaltungen kann die Auskunftsperson mangels Informationen keine Aussagen treffen.

Die Eröffnung der Messe fand im Beisein von Dr. Corinna Fricke, Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi, am Vormittag des ersten Tages statt.

3. Besucher

Wie in der Vergangenheit auch gab es keine Unterscheidung in Fachbesucher- und Publikumstage. Die Excon hatte 2015 „Business Hours“ und „General Hours“ eingeführt, der Nutzen einer solchen Unterscheidung bei Baumaschinenmessen bleibt aber fraglich.

Die Öffnungszeiten waren wie vor zwei Jahren von 10 bis 18 Uhr bzw. am letzten Messetag von 10 bis 17 Uhr. Im Vergleich zu den Vorveranstaltungen gab es leicht geänderte Öffnungszeiten. Während der Besucherzuspruch am ersten Tag erwartungsgemäß niedrig war, kamen am zweiten und dritten Tag deutlich mehr Gäste auf die Messe. Der vierte Tag kann nicht realistisch eingeschätzt werden, da die Auskunftsperson an diesem Tag nicht auf der Messe zugegen war.

Wie zur Vorveranstaltung gab es die Möglichkeit einer kostenfreien Vorab-Online-Registrierung, die offenbar auch gut angenommen wurde. Vor Ort erworbene Eintrittskarten waren dagegen wieder kostenpflichtig (300 INR für ein Tagesticket, 500 INR für die komplette Messelaufzeit). Bei dieser Maßnahme geht es nicht um das Generieren von Einnahmen, sondern um eine Schranke für reines „Schaupublikum“ bzw. Souvenirjäger.

Besucherstruktur

Leider war der Schlussbericht des Veranstalters im Vergleich zu den Vorveranstaltungen viel weniger detailliert, was Besucherzahl und -struktur angeht. Die angegebenen über 31.000 Besucher sind angesichts der professionellen Erfassung sicherlich richtig, in ihrer Dimension aber schwer einzuschätzen. Die tägliche Besuchermenge auf der Excon 2015 – angegeben war dort eine Fachbesucherzahl von 33.148 – erschien deutlich größer (und die Excon läuft dazu noch einen Tag länger). Sowohl die Ausstellerbefragung am deutschen Gemeinschaftsstand (Details s. unten) als auch Gespräche mit Ausstellern außerhalb der Beteiligung zeigten ein gemischtes und (selbst angesichts der eher niedrigen Erwartungen) verhaltenes Bild. In jedem Falle lag die Besucherzahl aber über der des Jahres 2014, und selbst die Zahlen der Vorveranstaltung in Mumbai 2013 wurden übertroffen.

Wie oben bereits skizziert richtet sich die Messe in erster Linie an das indische Publikum, so dass die Zahl internationaler Besucher sehr niedrig gelegen haben dürfte (keine genauen Zahlen bekannt). In der Ausstellerbefragung des deutschen Gemeinschaftsstandes wurden vier Mal ausländische Besucher genannt, und zwar aus Bangladesch, Mexiko, Nepal und den VAE kommend.

4. Aussteller

Es gibt bei der bC India keine Diskriminierung von Ausstellern oder Produkten. Eine Preisdifferenzierung für bestimmte Ausstellergruppen ist nicht bekannt.

Ausstellerstruktur

Laut Schlussbericht stellten auf der bC India 647 Unternehmen aus 30 Ländern aus. Damit bleibt die Zahl der Aussteller weiter hinter der Excon zurück. Einen großen Schritt nach vorn machte die bC India bei der Vollständigkeit der Präsenz großer Player. Im Erdbaumaschinenbereich, zuvor eine deutliche Schwäche, waren mit Unternehmen wie JCB, Caterpillar, Volvo, L&T, Komatsu und Tata Hitachi viele der relevanten Hersteller vertreten. Lediglich BEML fehlte erneut.

Eine räumliche Aufteilung nach Produktgruppen konnte auch 2016 weder in den Hallen noch im Freigelände erkannt werden. Dies wurde vermutlich aber auch nicht angestrebt und ist angesichts des überschaubaren Geländes mit kurzen Entfernungen zwischen den Hallen auch nicht notwendig. Einzig erkennbare Differenzierung waren die Länderpavillons.

Aussteller aus dem *Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.*

Nach Angaben des Veranstalters waren 43 Prozent der Aussteller aus dem Inland. Das entspricht einer Zahl von 278, was eine geringfügige Steigerung gegenüber 2014 (270 indische Aussteller) bedeutet. Wie immer stellt sich die Frage der Abgrenzung, ob indische Tochtergesellschaften westlicher Hersteller und Gemeinschaftsunternehmen als lokale oder ausländische Aussteller zu zählen sind. Bei der bC India wurde das recht konsequent mit „indischer Aussteller“ beantwortet.

Wie erwähnt waren dieses Mal die bedeutenden Hersteller deutlich stärker präsent. Dies betraf sowohl die Erdbaumaschinen als auch Hochbaumaschinen (Betontechnik und Lifting) und Straßenbaumaschinen. Im Zuliefererbereich, der sonst auf Baumaschinenmessen oft zahlenmäßig den größten Zuwachs verzeichnet, hat sich dagegen vergleichsweise wenig getan.

Die Professionalität der Messeauftritte indischer Firmen legt weiter kontinuierlich zu. In diesem Jahr war auch vielfach wieder eine aufwendigere Präsentation zu sehen, nachdem beispielsweise im Vorjahr auf der Excon viele Hersteller der schlechten Marktlage Tribut zollten und sich eher verhalten präsentierten.

Aussteller aus dem Ausland

Mit 369 ausländischen Ausstellern zeigte sich auch diese Gruppe minimal vergrößert (2014: 365). Einmal mehr bestätigten die Zahlen die große Internationalität der Messe, nach wie vor ein wichtiges Argument für die bC India. Neben dem deutschen Gemeinschaftsstand waren Gemeinschaftsbeteiligungen Chinas, Italiens, der USA und Spaniens präsent.

Wie auf praktisch jeder Baumaschinenmesse dieser Tage weltweit war die chinesische die mit weitem Abstand größte ausländische Beteiligung. Im Rahmen der drei von CCPIT/CCMA sowie zwei Messegesellschaften organisierten Gemeinschaftsstände stellten 163 chinesische Unternehmen aus. Damit kamen 44% aller ausländischen Aussteller aus China. Auffällig war aber wiederum die bescheidenere Präsenz der großen chinesischen Hersteller. Sparzwänge aufgrund des extrem schwierigen chinesischen Heimatmarktes sorgen weiter dafür, dass die Budgets für Messen stark heruntergefahren werden. Lediglich Sany zeigte ein umfangreiches Produktprogramm auf vergleichsweise großer Fläche. XCMG war, den Gegebenheiten des indischen Marktes entsprechend, als „Anhängsel“ seiner Tochtergesellschaft Schwing Stetter präsent. Zoomlion präsentierte sich über sein indisches Joint Venture Zoomlion Electromech, allerdings nur auf einem kleinen Stand in der Halle. Liugong hatte einen wenn auch kleinen Stand im Freigelände.

Mit 43 Unternehmen stellte Deutschland die zweitgrößte Gruppe ausländischer Aussteller, gefolgt von Italien mit 26 Ausstellern und den USA mit 16 Firmen. Letzteres ist sicher nach wie vor etwas enttäuschend zu sehen, ist der nordamerikanische Baumaschinenverband AEM doch Mitveranstalter der Messe.

5. Deutsche Beteiligung (German Pavilion)

Basisinformation zur deutschen Beteiligung

Träger des Deutschen Gemeinschaftsstandes war das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Kooperation mit dem Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA). Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA), Fachverband Bau- und Baustoffmaschinen hat die Messebeteiligung initiiert. Die Gruppe präsentierte sich als Firmengemeinschaftsausstellung mit Informationsstand. Weitere offizielle deutsche Engagements neben der Bundesbeteiligung, z.B. von Bundesländern, gab es nicht. Es war dies die vierte Gemeinschaftsausstellung der Bundesrepublik Deutschland auf der bC India.

Teilnehmer der deutschen Beteiligung

Vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten des indischen Marktes während der Anmeldephase (die Positivimpulse setzten erst ab dem zweiten Quartal 2016 ein, Anmeldeschluss für den deutschen Gemeinschaftsstand war bereits der 26. April 2016) und zunehmend knapper Messebudgets war bereits im Vorfeld von einer flächenmäßig kleineren Gemeinschaftsbeteiligung mit einer geringeren Ausstellerzahl ausgegangen worden.

Die finalen Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 34 Unternehmen stellten aus (gegenüber 60 im Jahr 2014), 26 davon mit eigenem Stand (2014: 46). Die belegte Hallenfläche ging von 913 auf 562 qm zurück. 2014 gab es im Rahmen der Gemeinschaftsbeteiligung noch Freigeländeflächen, diese 750 qm gingen ebenfalls verloren. Es ist nach wie vor sehr bedauerlich, dass durch die Entscheidung, keine Freigeländeflächen im German Pavilion anzubieten, Gemeinschaftsstände auf Baumaschinenmessen ein Stück ihrer Prominenz verloren haben.

Wie bei den vorherigen Veranstaltungen lag der produktmäßige Schwerpunkt auf Baustoffmaschinen; 15 Unternehmen aus diesem Bereich stellten aus. 6 Zulieferer und 3 Baumaschinenhersteller präsentierten sich, bei 2 weiteren Unternehmen ist keine klare Zuordnung möglich. Gezeigt wurden sowohl ganze Maschinen und Anlagen als auch Komponenten, daneben aber auch lediglich Modelle und Poster. Bis auf Bauer und Herrenknecht stellten die bekannten großen deutschen Baumaschinenhersteller alle außerhalb der Gemeinschaftsbeteiligung aus.

Gestaltung und Platzierung der deutschen Beteiligung

Der deutsche Gemeinschaftsstand war in der temporären Halle 1, direkt am Übergang zu Halle 2 zu finden. Damit lag er nicht in der Nähe eines der drei Eingänge, war aber dafür absolut zentral platziert und in direkter Nachbarschaft zur Presselounge, VIP-Lounge und den Meetingräumen. Im Prinzip hätte es keine bessere Platzierung gegeben. Der Infostand lag ziemlich genau in der Hallenmitte am Hauptbesucherstrom. Eine Platzierung nach Produktgruppen innerhalb des Gemeinschaftsstandes hätte keinen Sinn ergeben und wurde daher auch nicht durchgeführt.

Das bekannte Standdesign wurde wiederum sehr positiv aufgenommen. Das Design hat einige Vorteile: die „Made in Germany“-Kennzeichnung ist weithin sichtbar und die Stände wirken offen und einladend. Lediglich wenn sehr viele kleine Stände zusammenkommen, beeinträchtigen die dann recht eng stehenden hohen Begrenzungsstelen die Wirkung etwas. Der wiederum weggelassene kleine Meeting-Raum wurde von den Ausstellern nicht vermisst, die zusätzliche zweite „Sofa-Lounge“ dagegen wieder sehr gut angenommen. Hervorzuheben ist der Kaffeeservice am Infostand: Dank einer hochwertigen Gastronomie-Kaffeemaschine und eines professionellen Mitarbeiters, der diese auch bedienen konnte, wurden in diesem Jahr ausgezeichnete Heißgetränke serviert. Einige Besucher und Aussteller bezeichneten dies als das Beste, was jemals auf einem German Pavilion angeboten wurde. Sehr häufig kamen seitens der Aussteller Nachfragen bezüglich der WLAN-Verbindung. Diese Situation scheint kaum zufriedenstellend lösbar zu sein: Eine kabellose Internetverbindung wird inzwischen als Standard angesehen und quasi von jedermann erwartet. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass die Bereitstellung in Messehallen – vor allem in Indien und China – praktisch nie reibungslos funktioniert.

Hinsichtlich der Ausführung durch das beauftragte Standbauunternehmen ist die Auskunftsperson naturgemäß nur sehr eingeschränkt aussagefähig. Insofern sei hier auf die Berichte der Durchführungsgesellschaft und des Architektenbüros verwiesen. Die Stände waren jedenfalls rechtzeitig fertiggestellt und – die Situation vor Ort berücksichtigend – von guter Qualität. Klar ist, dass der Standbau in einer temporären Halle ohne befestigten Untergrund nicht die gleiche Qualität erreichen kann wie in einer echten Messehalle.

Deutsche Beteiligung im Vergleich mit anderen ausländischen nationalen Beteiligungen

Auf allen Bau- und Baustoffmaschinenmessen außerhalb Chinas und Deutschlands ist es inzwischen normal, dass die chinesische die größte und die deutsche die zweitgrößte ausländische Beteiligung darstellen. Das war auch bei der bC India 2016 wieder der Fall. Ebenfalls nicht überraschend war der einhellige Tenor von Besuchern und Ausstellern, dass die deutsche Präsentation die attraktivste Gemeinschaftsbeteiligung darstellte. Daneben konnte der italienische Pavillon in Halle 2 hinsichtlich Größe und Gestaltung ebenfalls überzeugen.

Deutsche Firmen außerhalb der deutschen Beteiligung

Etwa 20 deutsche Unternehmen stellten außerhalb der deutschen Beteiligung auf der bC India aus, wobei bei dieser Zahl die indischen Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen mit eingerechnet sind. Im Freigelände waren das vor allem Liebherr, Linnhoff, Putzmeister, Schwing Stetter, Thyssen Krupp, Wacker Neuson und Wirtgen, in den Hallen beispielsweise Argo Hytos, Bucher, Eurodrill, Frima, GEDA, Hydac, PERI und Topwerk. Hauptgrund für die Teilnahme außerhalb des Gemeinschaftsstandes dürfte jeweils eine starke und am Markt sehr präsen- te lokale Tochtergesellschaft sein, die eher Vorteile darin sieht, sich als indisches Unternehmen zu präsentieren. Daneben sind Fälle bekannt, wo sich die Unternehmen erst nach Anmeldeschluss für den Gemeinschaftsstand interessiert hatten und deshalb nicht berücksichtigt werden konnten. Nicht zuletzt hätten wie erwähnt Unternehmen, die im Freigelände ausstellen möchten, gar nicht mehr die Möglichkeit, im German Pavilion teilzunehmen. Große Veränderungen in der Ausstellerstruktur im Vergleich zu den vergangenen Ausgaben bzw. „Wanderungen“ hin zum German Pavilion oder davon weg waren im Übrigen nicht zu sehen.

Resonanz der deutschen Beteiligung bei Besuchern und Medien

Wie oben erwähnt entfaltete der Gemeinschaftsstand bei den Besuchern große Wirkung. Viele zeigten sich beeindruckt von der Präsentation, vereinzelt kamen dieses Mal aber auch Nachfragen hinsichtlich fern gebliebener Aussteller.

In der indischen Fachpresse wurde bereits vorab über die deutsche Beteiligung berichtet. Hier war vor allem die gute Vernetzung des VDMA India von Vorteil. Auch während der Messelaufzeit war der Infostand häufig Anlaufstelle für indische Journalisten von Fachmagazinen.

Ergebnisse und Bewertung der Ausstellerbefragung

Drei Viertel der befragten Aussteller hatten bereits früher auf der bC India ausgestellt, die meisten kannten vermutlich auch die Realisierung in temporären Hallen aus 2011 und 2013. Daneben gaben alle Aussteller an, den Markt Indien schon vorher bearbeitet zu haben. Man kann also durchaus davon sprechen, dass die Aussteller allesamt Indien-Erfahrene waren. Vor diesem Hintergrund sind viele der geäußerten Kritikpunkte aus Sicht der Auskunftsperson nicht nachvollziehbar, beispielsweise was die Sauberkeit der sanitären Anlagen betrifft, die Verkehrssituation rund um das Gelände und die Qualität des Standbaus bzw. der verwendeten Materialien. Einige Bemerkungen waren gegensätzlich (z.B. „Messelaufzeit zu lang“ vs. „Messe sollte auch über das Wochenende laufen“ oder „Gurgaon ist ein guter Standort“ vs. „Messe sollte unbedingt zurück nach Mumbai“). Wahrscheinlich gilt auch hier, dass es nicht möglich ist, die Wünsche aller Aussteller zu erfüllen.

Insgesamt ist der Messeerfolg mit durchschnittlich sicher am besten beschrieben. Die Zahl der Besucher wurde gegenüber 2014 als besser angesehen, allerdings wurde die Qualität der Besucher 2014 besser beurteilt. Die Aussichten für das Nachmessegeschäft wurden ebenfalls schlechter bewertet als vor zwei Jahren, wobei sich dieses Mal auffällig viele Aussteller gar keine Aussage zutrauten. Die Erreichung der vorab gesteckten Ziele wurde ganz ähnlich wie 2014 beurteilt.

Die detaillierten Ergebnisse der Ausstellerbefragung können der beigelegten Excel-Datei entnommen werden.

Art und Intensität der Tätigkeiten am Informationsstand

Da die ursprünglich vorgesehene Auskunftsperson krankheitsbedingt ausfiel, sprang der Verfasser kurzfristig für die ersten drei der vier Messetage ein. Insofern ist die Aussagefähigkeit etwas eingeschränkt und stützt sich zum Teil auch auf Informationen der Durchführungsgesellschaft. Ähnlich der Gesamtbeurteilung hinsichtlich des Besucherzuspruchs konzentrierten sich die Besucheranfragen am Gemeinschaftsstand vor allem auf den zweiten und dritten Tag. Positiv fiel auf, dass das Küchenpersonal (inklusive des erwähnten Kaffee-Services) dieses Mal sehr selbständig arbeitete und kaum zusätzliche Anleitungen benötigte.

Zusammenarbeit mit Durchführungsgesellschaft

Wie bei allen vorangegangenen Veranstaltungen war IMAG mit der Durchführung betraut und zeichnete sich dabei wie gewohnt – im Vorfeld wie während der Messelaufzeit – durch hohe Professionalität aus. Die kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit war sehr angenehm. Dies wurde nicht nur von der Auskunftsperson und den beauftragten Dienstleistern (Hostessen, Küchenhilfen) so empfunden, sondern war auch einhelliger Tenor der Ausstellerbefragung.

Zusammenarbeit mit Dienstleistungsunternehmen

Die beauftragten Architekten von MEPLAN erledigten ihre Aufgabe gewohnt professionell. Hinsichtlich Zusammenarbeit mit Spedition, Zoll etc. sind keine Schwierigkeiten bekannt.

Zusammenarbeit mit Messeleitung

Angesichts der Tatsache, dass die Messe München als Veranstalter vieljährige Erfahrung besitzt und die Verbindungen zu Durchführungsgesellschaft, Verband und Ausstellern (aufgrund anderer Baumaschinenmessen) sehr eng sind bzw. die Abläufe gut eingespielt sind, war die Zusammenarbeit mit der Messeleitung auch bei der diesjährigen Messe wieder problemlos.

Zusammenarbeit mit Botschaft

In die Vorbereitungen des Botschaftsempfangs war die Auskunftsperson praktisch nicht eingebunden. Die Veranstaltung selbst am ersten Messtag auf dem Botschaftsgelände war sehr gelungen und fand auch von Ausstellerseite ein sehr positives Echo. Trotz relativ langwieriger Anfahrt vom Messegelände zur Botschaft im Stadtzentrum kamen insgesamt ca. 60 Personen zum Empfang. Frau Dr. Fricke und ihre Mitarbeiter nahmen sich viel Zeit für Gespräche mit den Ausstellern.

6. Schlussfolgerungen

Aufgrund der schwierigen, sich erst im Laufe des Jahres 2016 verbessernden Marktsituation im indischen Bau-sektor waren die Erwartungen an die bC India relativ niedrig. Insofern sind weder das verhaltene Ausstellerinteresse noch die geringere Flächennachfrage überraschend. Der Besucherzuspruch hätte sicher etwas besser sein können, gerade vor dem Hintergrund des besseren Standorts. Insgesamt entwickelte sich die Messe aber positiv und zeigte sich gegenüber 2014 verbessert.

Die Messelandschaft in Indien insgesamt ist unverändert: Mit der Excon und der bauma Conexpo India gibt es zwei relevante Messen, die jeweils Argumente auf ihrer Seite haben. Die Terminierung – die Excon im November in den ungeraden Jahren und die bC India im Dezember in den geraden Jahren – hat sich in den letzten Jahren im Sinne der Aussteller entwickelt. Mit Blick auf internationale Messen bleibt eine gewisse Terminkollision: Die Excon findet praktisch immer parallel zur Big5 in Dubai statt, die bC India sehr kurz nach der bauma China in Shanghai. Der ursprüngliche Branchenwunsch, eine Leitmesse in Indien zu haben, ist derzeit nicht realistisch. Eine relevante Baumaschinenmesse in Indien pro Jahr zu bestücken ist angesichts des Potenzials des Landes und dem Beispiel anderer Märkte (z.B. Russland mit der jährlichen CTT) aber sicher eine akzeptable Situation.

Die Empfehlung bleibt damit unverändert klar, sowohl die Excon als auch die bauma Conexpo India im Auslandsmesseprogramm des Bundes zu belassen.

gez. Sebastian Popp, VDMA Fachverband Bau- und Baustoffmaschinen

21.02.2017